

Baukulturreise 2019

Nachlese zur Fachexkursion nach Tirol - Vorarlberg
im Rahmen des LEADER- Projektes Baukultur 2015+



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



REGIONALMANAGEMENT
Südweststeiermark



pro:Holz
Steiermark

Impressum:

Veranstaltet vom Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes im Rahmen des LEADER Projektes „Baukultur 2015+“, in Kooperation mit der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, Pro Holz Steiermark, der Baubezirksleitung Südost- und Südweststeiermark und Abteilung 16, Verkehr und Landeshochbau des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung.
Fachlicher Inhalt und Broschüre: DI Daniel Baumgartner, Stempfergasse 4, 8010 Graz,
daniel.baumgartner@stmk.gv.at

Soweit im Text Personen- und Funktionsbezeichnungen nicht ausdrücklich in der weiblichen und männlichen Form genannt werden, gelten die sprachlichen Bezeichnung in der männlichen Form sinngemäß auch in weiblicher Form.

Gemeinsame Reisen zu gelungenen Projekten und Gemeinden, in denen Baukultur gelebt wird und zum Alltag gehört, sind ein gutes Werkzeug, um Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern zu zeigen, dass sie mit ihren „Bemühungen“ um die gebaute Umwelt nicht allein sind.

Südtirol, Oberösterreich und Bayern waren Reiseziele der letzten Jahre. Heuer organisiert der Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes im Rahmen des LEADER Projektes „Baukultur 2015+“, in Kooperation mit der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, Pro Holz Steiermark, der Baubezirksleitung Südost- und Südweststeiermark und Abteilung 16, Verkehr und Landeshochbau des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung für interessierte Entscheidungsträger aus den Gemeinden der südlichen Steiermark (Vulkanland bis Südweststeiermark) diese Baukulturreise nach Vorarlberg (1Bus, ca. 50 Personen). Themenschwerpunkte sind „Ortskernbelebung und kommunalen Bauten“.

TeilnehmerInnen der Baukulturreise 2019



ADLER Daniela
Regionalmanagement Steirisches Vulkanland



ALTMANN Marbel
St. Veit in der Südsteiermark



AREH Claudia
Amt der Steiermärkischen Landesregierung



BAUMGARTNER Daniel
Amt der Steiermärkischen Landesregierung



DOMINKUS Ursula
Baubezirksleitung Südweststeiermark



EDER Sabine
Gemeinde Ragnitz



ELSNEG Ulrike
Landentwicklung Steiermark



FEHLEISEN Wolfgang
Baubezirksleiter Südweststeiermark



FUKAR Elisabeth
Regionalmanagerin - LEADER Schilcherland



HIERZER Franz
Bürgermeister Gemeinde Gabersdorf



HOFMANN Christian
Baubezirksleitung Südweststeiermark



KORTSCHAK Franz
Baubezirksleiter Südoststeiermark



LÖFFLER Franz
Kirchbach-Zerlach



MALLI Ursula
Bürgermeister Kitzeck



MATT Heimo
Stadt Feldbach



MEIXNER Adolf
Bürgermeister Gemeinde Preding



GERSTMANN Josef
Vizebürgermeister Gemeinde Sinabelkirchen



GROß Ferdinand
Bürgermeister Gemeinde Kapfenstein



REITERER Elisabeth
Regionalmanagerin - LEADER Südoststeiermark



NIGGAS Josef
Bürgermeister Gemeinde Lannach



PACK Ingrid
St. Peter im Sulmtal



POCK Georg
Vize-Bürgermeister St. Veit i. d. Südsteiermark



PROMITZER Manfred
Baurecht und Raumordnung Stadt Feldbach



PRÖDL Anton
Bürgermeister Kirchbach-Zerlach



PUCHLEITNER Rosemarie
Vize-Bürgermeister Stadt Feldbach



PUCHLEITNER Karl
Stadt Feldbach



RAUCH Rudolf
Bürgermeister Gemeinde Ragnitz



SCHWARZ Anneliese
St. Andrä-Höch



SIEGEL Sabine
Baubezirksleiter Oststeiermark



SKAZEL Maria
Bürgermeisterin Gemeinde Sankt Peter im Sulmtal



STANGL Johannes
Regionalmanagement GmbH. Südweststeiermark



STIENDL Rudolf
Bürgermeister Gemeinde Sankt Andrä-Höch



STIKSL Doris
Pro Holz



STROHMAIER Werner
Vizebürgermeister Gemeinde Oberhaag



STROHMAIER Katherina
Gemeinde Oberhaag



TROPPEL Andreas
Landesbaudirektor Steiermark

Baukultur Reise 2019 Reiseroute:

Montag 08.04.

Abfahrt	Feldbach / Leibnitz
Zustieg	Graz Webling
Frühstück	Anif
Station 1	Rif bei Hallein, Kirche und Gemeindezentrum
Mittagessen	Imst
Station 2	Imst, Kindergarten Kranebitten
Check In	Hotel Traube, Fließ
Station 3	Fließ, Entwicklung Ortszentrum

Dienstag 09.04.

Abfahrt	Fließ
Station 4	Laterns, Dorfzentrum und Volksschule
Mittagessen	Restaurant Rössle
Station 5	Zwischenwasser, Ortsentwicklung
Station 6	Hard bei Bregenz, Schule am See
Übernachtung	Hotel Ibis, Bregenz

Mittwoch 10.04.

Station 7	Bregenz, Bürgermeisterfrühstück
Station 8	Krumbach, Dorfspaziergang
Mittagessen	am Weg nach Salzburg
Station 9	Salzburg, Hangar-7 & Hangar-8
Ausstieg	Graz Webling
Ankunft	Feldbach / Leibnitz



Station 1

Kirche & Gemeindezentrum Rif-Taxach

Architekt: Walter Klasz und Georg Kleeberger,
klaszkleeberger zt-gmbh

Bauherrschaft:
Römisch-katholische Kirche zum seligen Albrecht

Planungs- und Bauzeit 2009 - 2014

Das Pfarr- und Gemeindezentrum für Rif ist ein Beispiel, wie Lokalpolitik unter Einbeziehung der Bevölkerung erfolgreich Projekte umsetzen kann. Der Norden der Stadt Hallein ist in den letzten zwanzig Jahren besonders stark gewachsen und immer wieder wurde das Bedürfnis von vielen Bewohnern nach sozialer und gesellschaftlicher Infrastruktur geäußert. Insbesondere fehlte eine Möglichkeit, sich in größeren Gruppen zu treffen, Theater zu spielen, kulturelle und allgemein gesellschaftliche Veranstaltungen zu organisieren und besonders auch Bildungsangebote zu installieren. Da der Ankauf eines Grundstückes und der Bau eines entsprechenden Hauses finanziell unrealistisch waren und auch die Kirche zu klein war, lud die Gemeinde die Pfarrgemeinde ein, in einem gemeinsamen Projekt die entsprechenden Angebote zu schaffen.

Auszug aus dem Buch „Kirche findet Stadt“, Herausgeber: Pfarre St. Albrecht

FOTOS:
© Pfarre St. Albrecht, Andrew Phelps, Georg Kloeberger



Kirche & Gemeindezentrum Rif-Taxach

Architekten

klaszkleeberger: <http://s332440787.online.de/>

Walter Klasz: <http://www.klasz.at/at/index.php>

Georg Kleeberger: <http://www.white-ink.co/>

Mitglieder des Pfarrkirchenrates



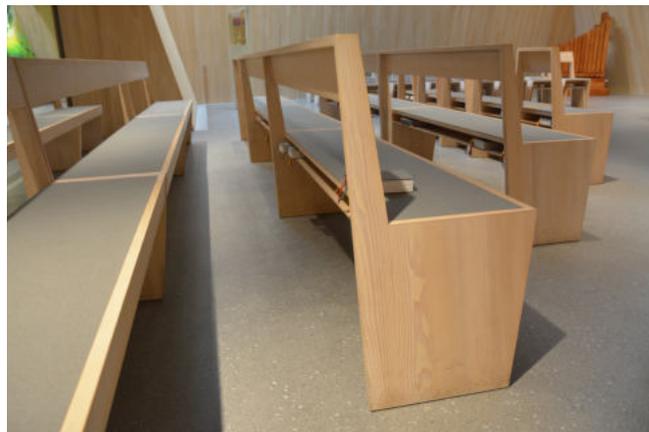
Eduard
Gumpenberger



Julius
Schandl

Buch zum Download:

<http://klasz.at/media/publications/2015-walter-klas-z-rif-kirche-findet-stadt-book.pdf?m=1480494749>



Station 2

Kindergarten in Kranebitten Innsbruck

Architekt: Helmut Reitter,
reitter_architekten ZT GesmbH

Geladener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Planung: 2013 - 2015
Ausführung: 2014 - 2015

Das aus einem geladenen Wettbewerb hervor gegangene Projekt von reitter_architekten besteht aus einem eingeschossigen Holzbau, der ohne große Erdbewegungen auf die bereits eingeebnete Fläche im Osten des Fußballplatzes gesetzt wurde. Der flache, L-förmige Baukörper umschließt zusammen mit zwei Terrassenflügeln einen rechteckigen Innenhof, der den Kindern den notwendigen Freiraum bietet. Witterungsgeschützte Bereiche in den umlaufenden gedeckten Terrassenflächen, eine offene Grünfläche, ein großer Sandkasten-Bereich und eine mit Gummimatten belegte Spielfläche stellen einen vielfältig und bei jedem Wetter nutzbaren Freiraum direkt „im Haus“ zur Verfügung, ein zusätzlicher, notwendiger Weise immer abgezügelter Spielbereich im öffentlichen Grünraum war damit nicht notwendig.

Text: aut. architektur und tirol



Architekt



<https://www.reitner.cc/start.php>

Ausführende Baufirma: Binderholz

<https://www.binderholz.com/bauloesungen/oeffentlichkommunal/kindergarten-kranebitten-innsbruck-oesterreich/>



FOTOS: © Daniel Baumgartner

Kindergarten in Kranebitten Innsbruck

Station 3

Dorfkernerneuerung Fließ

Architekt: Rainer Köberl, Daniela Kröss

Planung: 2012 - 2013

Ausführung: 2013 - 2015

Die Gemeinde hatte unter Bürgermeister Hans-Peter Bock bereits Vorstellungen für eine Dorfkernerneuerung entwickelt und die dazu nötigen Liegenschaftskäufe nach jahrelangen Verhandlungen getätigt. Direkt an der Dorfstraße sollte Raum für so verschiedene Funktionen wie Lebensmittelmarkt, Gemeindefürsorge, Gemeindeamt, Postpartner, Fremdenverkehrsverband und Friseur, eine Tiefgarage und Wohnraum sowohl für junge als auch für betagte GemeindebürgerInnen entstehen und das Dorf beleben.

Auch was den Prozess der Ideenfindung betrifft, wollte man insbesondere die Bevölkerung intensiv einbinden, birgt doch ein derart großes Projekt mitten im Dorf beträchtliches Konfliktpotential.

In einem ersten Schritt konnten sich österreichweit Architekten für das Wettbewerbsverfahren bewerben, indem sie ihre Haltung zum Bauen in ländlichem Kontext und zu einem partizipativen Prozess darlegten. Aus den 30 Bewerbungen wurden von Vertretern der Dorferneuerung Tirol, der Gemeinde und den Organisatoren des Wohnbausymposiums fünf Teams ausgewählt.

Text: nextroom, aut. architektur und tirol



Architekten
Rainer Köberl, Daniela Kröss
<https://www.nextroom.at/building.php?id=37219>



Bgm. Hans Peter Bock
<https://www.fliess.tirol.gv.at/Politik/Buergermeister>



FOTOS: © Daniel Baumgartner

Dorfkernerneuerung Fließ

Station 4

Schule und Saal Laterns

Architekt: Bernardo Bader

Planung: 2011 - 2012

Ausführung: 2011 - 2013

Nach langem Abwägen wurde beschlossen, die Schule und den dazu gehörenden Dorfsaal, gleichzeitig Turnsaal, ein wenig abseits, im Niveau oberhalb des Kirchplatzes von Laterns neu zu bauen. Zwei einfache, kompakte Baukörper mit Satteldach und Holzverschalung fügen sich selbstverständlich in die Dorfstruktur. Die Schule, wie das traditionelle Walserhaus mit Giebel Richtung Tal und horizontal gelattet; der Saal, dem längeren Wirtschaftsteil entsprechend, mit dem Dach parallel zum Hang, vertikal verschalt.

Text: nextroom, Vorarlberger Architektur Institut



Architekt
Bernado Bader
<http://www.bernadobader.com/aktuell>



Gerd Deschler
Prokurist, Holzbautechniker
Dobler Holzbau
<https://www.dobler-gruppe.at/unternehmen>



FOTOS: © Daniel Baumgartner

Schule und Saal Laterns

Station 5

Gemeinde Zwischenwasser

Bürgermeister: Kilian Tschabrun

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat sich die Gemeinde Zwischenwasser in vielen Bereichen wegweisend und innovativ in Zukunftsprojekten eingebracht. Zahlreiche Kooperationen von der Kinderbetreuung bis zur Altenpflege, von der gemeinsamen Baurechtsverwaltung bis zur noch jungen Finanzverwaltung mit sechs Vorderlandgemeinden und der Erstellung eines gemeinsamen Altstoffsammelzentrums mit 11 Gemeinden zeugen vom Kooperationsbewußtsein der Gemeindeverantwortlichen.

Im Bereich der Baukultur, der Architektur, der Energieeffizienz (e5) und des Klimaschutzes hat die Gemeinde eine österreichweite Vorreiterrolle eingenommen und dies durch viele Auszeichnungen bei öffentlichen Gebäuden bestätigt bekommen.

Text: Auszug aus den „Gedanken des Bürgermeisters“, Gemeindehomepage



Architekt Matthias Hein www.hein-arch.at
Kindergarten Muntlix <https://www.nextroom.at/building.php?id=36362>



Bgm. Kilian Tschabrun
<https://www.zwischenwasser.at/>



FOTOS: © Daniel Baumgartner

Gemeinde Zwischenwasser

Station 6

Schule am See in Hard

Architekt: Baumschlager Hutter Partners

Eröffnung: Sept. 2018

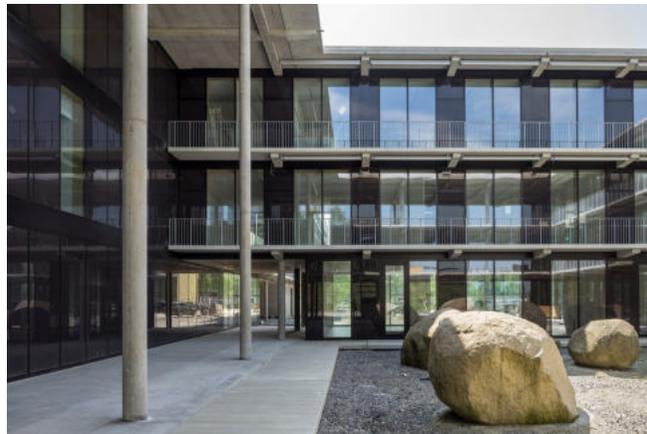
Bauzeit: 2,5 Jahre

Gemeinsame Schule der 6- bis 14-Jährigen.

360 Volksschulkinder und 310 Jugendliche der Mittelschule lernen jahrgangsübergreifend, meist in individualisierten Lernformen und bei den Älteren in Tischgruppen.

Aus der Volks- und Mittelschule wird im neuen Schulzentrum eine gemeinsame Schule der 6- bis 14-Jährigen. Die Schüler der 1. bis 3. Schulstufe, der 4. bis 6. Schulstufe und der 7. bis 8. Schulstufe werden jahrgangsgemischt in gemeinsamen Lehrräumen unterrichtet.

Text: Homepage der Schule am See





Christian Grabherr
Schulleiter
Mittelschule
<http://www.schuleamsee.at/schule/>



Bernd Haslinger
Baumschlagel Hutter Partners
<https://baumschlagelhutter.com/news>



Ralf Bernhardt



Station 7

Bürgermeisterfrühstück in Bregenz

Magazin 4

Nach den Plänen von Architekt Willibald Braun
Erbaut: 1927 bis 1928

Adaptiert und umgebaut: 2006 bis 2007 von
Architekten Andreas Cukrowicz und Anton
Nachbaur-Sturm

Ursprünglich ein Lagerhaus der Bregenzer
Handelsfirma Pircher wurde es als „Magazin 4“
bezeichnet.
Ende der 1980er Jahre wurde das Gebäude von
der Stadt Bregenz angekauft und ab 1993 als
Ausstellungshalle des “Magazin 4 Vorarlberger
Kunstverein” genutzt. Der rein privat
organisierte Verein war die erste Institution in
Vorarlberg, die sich der kontinuierlichen
Präsentation internationaler Kunst widmete.

In den Jahren 2006 und 2007 wurde das
Gebäude nach den Plänen der
Architekten Andreas Cukrowicz und Anton
Nachbaur-Sturm adaptiert und umgebaut.
Neben der Ausstellungshalle des Kunstvereins
bezogen die Kulturabteilung der Stadt und der
Bregenzer Kunstverein Räumlichkeiten im 1.
Stock des Gebäudes. Im Erdgeschoß wurde ein
Restaurant mit Bar eingerichtet, das darüber
hinaus für Veranstaltungen des Kunstvereins
genutzt wurde. 2016 kündigte die Stadt den
Mietvertrag mit dem, Magazin 4 Vorarlberger
Kunstverein, um ein eigenes Programm zu
installieren.

Text: wikipedia

FOTOS: © Bregenz, bregenzerkunstverein, neue,
cn-architekten, heimat



Bürgermeisterfrühstück in Bregenz



Clemens Quirin
Kurator vai
<https://v-a-i.at/>

vai Vorarlberger
Architektur
Institut



Bgm. Bregenz
Markus Linhart
<https://www.bregenz.gv.at/rathaus/politik/buergermeister/>



Bgm. Lauterach
Elmar Rhomberg
<https://www.lauterach.at/kultur/b%C3%BCrgermeister/>



Altbürgermeister Zwischenwasser
Josef Mathis
<https://www.vauhochdrei.at/>



FOTOS: © Daniel Baumgartner



Bürgermeisterfrühstück in Bregenz



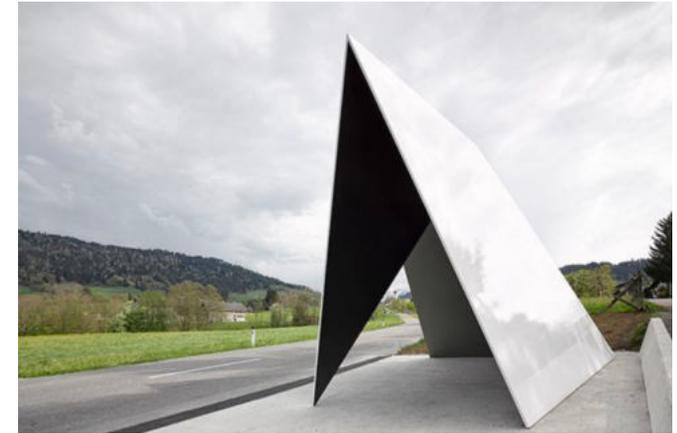
Station 8

Dorfspatziergang Krumbach

BUS:STOP - Wartehüsle

Im Jahr 2014 machte das Dorf Krumbach mit dem Architekturprojekt BUS:STOP auf sich aufmerksam. In Kooperation mit dem Architekturzentrum Wien und dem Vorarlberger Architektur Institut wurden sieben Architekturbüros aus China, Norwegen, Chile, Spanien, Belgien, Japan und Russland eingeladen, sieben Bushaltestellen zu gestalten. Dabei wurde eng mit lokalen Handwerkern und regionalen Partnerarchitekten zusammengearbeitet und sieben Buswartehüsle gestaltet. Besonders wurde dabei darauf geachtet traditionelle Materialien, gekonnte Fertigungstechniken und die Landschaften einzubinden. Denn im Vordergrund der Region steht das Miteinander von Mensch und Natur, von Tradition und Moderne, von Handwerk und Baukultur.

Text & Fotos: worryaboutitlater.com



Dorfspatziergang Krumbach

Architektur
Bernado Bader

<http://www.bernadobader.com/aktuell>



Altbürgermeister
Arnold Hirschbühl



Station 9

Hangar-7

Architekt: Volkmar Burgstaller
Bauzeit: 2001 - 2003

Dietrich Mateschitz' Sammlung historischer Flugzeuge, die Flying Bulls, benötigten Ende des letzten Jahrtausends ein neues Zuhause. Mateschitz' Vision war es, eine Begegnungsstätte von Flugzeugliebhabern und Kunstfreunden zu schaffen.

Im Oktober 1999 begannen die Planungen, die Herausforderungen des gekrümmten Glasbaus stellten den Architekten Volkmar Burgstaller und die ausführenden Firmen vor zahlreiche Probleme.

Baubeginn für den Hangar-7 war im Jänner 2001, 2003 wurde er mit einer Produktion der Salzburger Festspiele eröffnet: Karlheinz Stockhausens "Helikopter Streichquartett" und das Flugtheater "Taurus Rubens" wurden aufgeführt, der Hangar zum Konzertsaal. Auch Metallbildhauer Jos Pirkner ist im Hangar-7 aktiv.

Der etwa 100 Meter lange und 67 Meter breite Hangar-7 stellt von außen betrachtet einen Flügel dar. Zwei Bürotürme ergänzen den Hangar-7 im Osten. In ihnen sind neben Büros auch das Restaurant Ikarus, die Mayday Bar und das Carpe Diem Lounge-Café untergebracht. In der Kuppel der Stahlkonstruktion thront außerdem noch die Threesixty Bar. Gegenüber dem Hangar-7 entstand noch im selben Jahr der kleinere, als reiner Wartungshangar ausgelegte Hangar-8, der von Form und Bauweise her baugleich ist.

Text: Hangar-7

FOTOS: © Burgstaller, RedBull



Hangar-7



Hangar-8

Architekt Volkmar Burgstaller
Bauzeit: 2002 - 2004

Der Hangar-8 ist im Gegensatz zur Eventlocation Hangar-7 als reiner Wartungshangar für die Flugzeuge der Flying Bulls gedacht und als solcher auch nicht öffentlich zugänglich.

Der Spatenstich für den Hangar-8 erfolgte im Frühjahr 2002 genau gegenüber dem bereits in Bau befindlichen Hangar-7, getrennt durch einen geräumigen Vorplatz, um Flugzeuge manövrieren oder auch parken zu können. Anfang 2004 übersiedelte der gesamte Wartungsbetrieb der Flying Bulls in den Hangar-8.

In Konstruktion und Bauweise ist der Wartungshangar mit dem Hangar-7 ident. Die Ausmaße von 63 x 58 x 12,5 Metern bieten Platz für das größte Flugzeug der Flying-Bulls-Flotte, eine DC-6B.

Text: Flying Bulls







Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus



REGIONALMANAGEMENT
Südweststeiermark



pro:Holz
Steiermark